

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 8

Artikel: Kriegsnöten und Kriegslehren
Autor: Keppler, P.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Kriegswirren und Kriegslehren. — Deutsche Kriegspoesie — ein neues echtes Volkslied! Schweizerische Kriegsbilder. — Krieg. — Die sozial-pädagogische Aufgabe der Volksschule. — Geistes- und Naturwissenschaften. — Schule und Schulwesen. — Zeitschriftenlese. — Einheitschule. — Krankentasse. — Inserate. —

Kriegsnöten und Kriegslehren.

Von Bischof Dr. P. W. Keppeler.

Der Krieg ist der Inbegriff, das Vollmaß, die höchste Steigerung und Häufung aller leiblichen und seelischen Schmerzen und Peinen, die nicht nur über einzelne, sondern über ganze Völker zumal hereinbrechen. Wehe dem, der ein so furchtbares Unglück heraufbeschwört!

Wir scheuen uns nicht, den Krieg als ein Strafgericht Gottes zu bezeichnen. . .

Der Krieg ist eine Leidenschaft für Nationen, ein operativer Eingriff in kranke Völkerorganismen, eine Operation auf Leben und Tod. . . .

Wir wollen keine öffentliche Anklage gegen unser Vaterland erheben. Aber wir wollen mit kräftigem Brustschlag und mit aufrichtigem mea culpa bekennen, daß trotz aller Fortschritte in der äußern Kultur die geistige und sittliche Entwicklung, das Seelenleben sich rückwärts und abwärts bewegte. Man hat von zuständiger Stelle oftmals geklagt, gewarnt und gemahnt; es hat nicht viel gefruchtet. Nun kam der Krieg über uns mit allen seinen Wehen, Opfern und Todesnöten.

Der Krieg ist das Vollmaß der Leiden. Er ist auch ein Lehrer im großen Stil. Er erteilt Massenunterricht. Er zwingt ganze Völker und Großmächte in seine harte Schule.

Man kann den Krieg einen Lehrer und Erzieher nennen; aber er ist dies doch nur als Zuchtmeister, als Strafrichter, als Operateur. Ein Heilarzt ist er nicht, noch weniger ein Heiland und ein Gnadenpendler.

Die Religion allein, christlicher Glaube und christliche Liebe allein sichern den Erfolg, die Ernte eines gerechten und siegreichen Krieges.

(Das Heilige Feuer, 1. Heft 1914/15.)